

Sehr geehrte Jägerschaft, liebe Gäste,

das neue Jagdjahr hat gerade begonnen. Wenn ich mir einige Schlagzeilen der letzten Wochen und gar Monate so ansehe, kann einem schon mulmig werden.

Der Wolf ist wieder da. Nein, sicher nicht plötzlich. Aber er vermehrt sich und im Truppenübungsplatz lebt, mittlerweile nachgewiesen, ein Rudel. Nachdem, vermutlich hauptsächlich durch den Wolf, das Muffelwild dort gelöscht wurde, kommt er vermehrt auch aus dem Übungsplatz raus und zieht um die Dörfer.

So sind Bilder und Videos im Umlauf, die den Wolf in Ortsnähe und sogar manchmal auch im Ort zeigen. In Motten wurde kürzlich ein Dammwild im Gehege gerissen, keine 300 Meter von der Wohnbebauung entfernt.

Das versetzt die Menschen freilich in Unruhe. Das macht sicher nicht der Wolf alleine sondern vielmehr der Umstand, dass er nicht bejagt werden darf. Der Wolf ist geschützt. Dadurch trauen sich gerade junge Familien und ältere Menschen weniger in die Natur. Der „Besuch“ des Wolfes in Motten z.B. fand nämlich an einem Vormittag statt.

Es sind aber auch immer mehr Bilder mit gerissenem oder angefressenem Weidevieh im Umlauf.

Wie soll das weitergehen?

Ich höre oft, dass die Landwirte entsprechende Schutzzäune um ihre Weideflächen anbringen sollen. Diese würden auch sehr hoch bezuschusst. Doch wer zahlt das denn am Ende? Wir ALLE!

Und der Landwirt? Der darf seinen Zaun dann permanent kontrollieren. Sonst wird ihm am Ende noch ein Strick daraus gedreht und er bekommt im Falle des Falles dann doch keine Entschädigung. Ich wurde sogar schon gefragt, ob ich jetzt wieder die Geschichte vom Rotkäppchen erzählen will...

Aber was passiert dann mit den Jagdrevieren? Dieser werden kleiner, da durch die Zäune quasi befriedete Bezirke geschaffen werden und die Reviere möglicherweise zerstückelt werden. Da der Wolf ja auch von was leben muss, gibt es womöglich dann auch weniger Wild und schlussendlich gehört zum Hobby des Jägers ja auch das Wildbret ;)

Und wie viele Jäger wollen am Ende dann noch ein gemeindliches Revier pachten?

Und wenn, zu welchem Preis?

Müssen sich die Jagdgenossen am Ende selbst darum kümmern?

Aus meiner Sicht muss hier eine Regelung her, die am Ende allen dient. Es geht sicher nicht um die Beseitigung des Wolfes. Aber es müssen klare und eindeutige Regeln auf den Weg gebracht werden damit Jäger, Landwirte und Naturliebhaber wieder mehr Sicherheit haben.

Ich wünsche allen Anwesenden für heute Abend noch gute Gespräche und für das neue Jagdjahr keinen Ärger mit dem eben angesprochenen Beutejäger sowie allzeit „Waidmanns Heil“!

Jochen Vogel

1. Bürgermeister

Stadt Bad Brückenau